Lieber Nebelspalter!

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **71 (1945)**

Heft 51

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

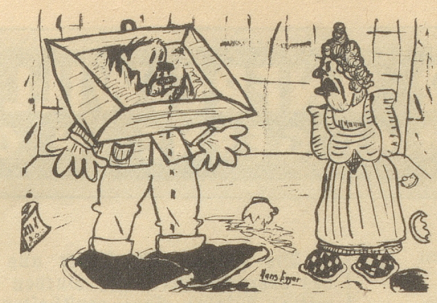
http://www.e-periodica.ch

Lieber Nebelspalter!

's Mami gibt dem kleinen Annemarieli den Schoppen, setzt es auf und sagt: «Jetzt muesch no görbsle!», worauf der dreieinhalbjährige Fritzli sagt: «'s Annemarieli brucht nid görbsle!» «Warum nid?» fragt die Mutter. «Es chan ja doch no nid exgüsi säge!» L. H.

+

Das kleine Rösli spielt mit seinen Puppen «Spital» und versieht dabei die Rolle der Krankenschwester. Sein Vater, der auch im Zimmer anwesend ist, wird zum Arzt gestempelt und hat bei den kranken «Bäbi» die Diagnose zu stellen. Mit einer Puppe nach der andern springt «Schwester Rösli» zum «Herr Doktor». Im Eifer stürzt die kleine Schwester plötzlich zu Boden und bricht darob in Tränen aus. Ihr Vater nimmt sie auf die Knie und versucht sie zu trösten. Nachdem die Kleine wieder beruhigt ist, sagt sie: «Gäll Vati, wenn im richtige Schpital d'Schwöschter truurig isch, denn nimmt si de Herr Dokter au uf d'Chnüü und tuet si tröschte!» V. B.



„Bisch etz äntlich im Bild Heiri?"

+

Ein dreijähriges Mädchen kam zu einer Frau, welche zufällig mit jemandem Französisch sprach. Da sagte die Kleine: «Werum chasch Du hüt nid guet rede?» C. N.

Gang, schalt d' „AARAU" ii, denn es mues immer s'best Liecht si!
Glühlampenwerke Aarau A.-G., Aarau

GRAND VIN STRUB
SPORTSMAN

Kobler der Rolls-Royce unter den Trockenrasier-Apparaten

bildet ein Abonnement auf den
Nebelspalter
Verlangen Sie die Geschenkkarte vom Verlag in Rorschach.

PKZ gekleidet . . .

Kriegserinnerungen eines Schweizer Arztes
Valjewo
von Dr. med. Hans Vogel

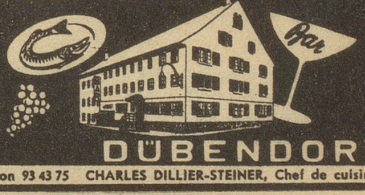
Pressestimmen:

«Nationalzeitung», Basel:
... Dr. Vogel gibt uns keine banalen Schilderungen eines Allerweltreisenden, was er vermittelt, ist Erlebtes, ist Wirklichkeit. Von der Romantik des Krieges, vom ewigen Soldatentum hat er wenig verspürt; dafür hat er den Krieg in seiner ganzen Härte, Grausamkeit und Entsetzlichkeit kennen gelernt.

«Volksrecht», Zürich:
Das wärmste Interesse zu wecken gelingt dem Autor dort, wo er vielfach die Schwierigkeiten schildert, die der Arzt bei Erfüllung seiner menschenfreundlichen Pflichten zu überwinden hatte oder wo er Blicke tun läßt in das Schicksal von Menschen, die seinen Weg kreuzen.

300 Seiten
in Leinen gebunden Fr. 7.—

In jeder Buchhandlung beziehbar
Verlag E. Löpfe-Benz, Rorschach

HOTEL-HECHT


DÜBENDORF
Telephon 93 43 75 CHARLES DILLIER-STEINER, Chef de cuisine